



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1903**

377 (17.8.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104979)



# General-Anzeiger



Abonnement:

**Tägliche Ausgaben**  
70 Pfennig monatlich,  
Bringerlohn 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausgaben 90 Pf. 24 pro Quartal.  
Einzel-Nummern 5 Pf.  
Nur Sonntags-Ausgaben  
20 Pfennig monatlich,  
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pf.  
Kurzweilige Inserate . . . 25  
Die Bekanntheit-Zeile . . . 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 918  
Filiale: Nr. 615

Nr. 377.

Montag, 17. August 1905.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. August 1905.

#### Eine wahrhaft liberale That

nennt es das freisinnige „Bad. Volksbl.“ in Karlsruhe, daß der Nationalliberale Verein in Mannheim unter dem Vorsitz des Herrn Bassermann ein Zusammengehen mit den Demokraten und Freisinnigen bei der Mannheimer Landtagswahl vorgeschlagen hat. „Die Freisinnigen in Mannheim haben in die dargebotene Hand eingeschlagen und sich sogar bereit erklärt, das Mandat den Demokraten zu überlassen; was die Demokraten tun wollen, ist uns noch nicht bekannt. Wird der große Moment ein kleines Geschlecht finden? Der große Moment, da der allgemeine Wunsch nach einem Zusammengehen aller liberalen Parteigruppen der Verwirklichung nahe gerückt ist? Denn es ist nicht zweifelhaft, daß die Mannheimer Politik zurückwirken würde auf das ganze Land; und es ist ja auch in der national-liberalen Partei in Baden das rege Bedürfnis nach einer Annäherung an die Linksliberalen ein reges; insbesondere bei den Jungliberalen. Hier also wäre einmal praktische Arbeit zu leisten im Interesse des Gesamtliberalismus; hier sind greifbare Ziele, hier sind reife Verhältnisse.“ Das Blatt bedauert dann lebhaft, daß das Organ der Demokratie, der „Bad. Landesbote“, dem Mannheimer Vorschlag gegenüber sich kühl ablehnend verhält.

#### Budgetfragen.

Es wird in der Presse die Frage angeregt, ob nicht in Anbetracht der späten Einberufung des Landtags eine Verlegung des Etatsjahres vom Kalenderjahr auf die Zeit vom 1. April angezeit wäre, was den Vorteil hätte, daß sich dann das Etatsjahr mit dem des Reiches decken und die Abrechnung mit diesem sich wesentlich einfacher gestalten würde. In einem solchen Falle ließe sich dann auch das Finanzgesetz mit dem Budget vor Beginn des Etatsjahres erledigen. Dieser Vorschlag, so schreibt dazu das „Bad. Volksbl.“, dünkt uns ein sehr zweckmäßiger zu sein. Man sollte aber auch einer anderen Frage näher treten: der Frage der einjährigen (statt zweijährigen) Budgetperioden. Die Verhältnisse haben sich so sehr geändert, die Aufgaben, die von der Volksvertretung zu bewältigen sind, haben sich so stark gemehrt und sind teilweise so dringend geworden, daß jener veraltete Zustand ohne schwere Schädigung vieler Interessen nicht mehr aufrecht erhalten werden kann; man weiß ja, wie schon seit manchen Jahren die Tagungen bis in eine Zeit hinein verlängert werden mußten, wo sie wegen der langen Dauer und der entsprechenden Ermüdung nicht mehr fruchtbar sein können. Mehrkosten für einen größeren Beamtenstab u. können nicht ausschlaggebend gegen diese Frage entscheiden.

#### Aus der Praxis der Sozialreform.

Aus § 57 a Abs. 2 des Kranken-Versicherungsgesetzes geht hervor, daß die Kasse des Beschäftigtenortes an ihrem Orte Fürsorge gewähren muß, sobald die Ueberführung des erkrankten Mitgliedes erfolgen kann. Eine Verpflichtung des Mitgliedes, sich nach seinem Wohnort zu begeben, kann höchstens insoweit anerkannt werden, als dies ohne Mühe, ohne erhebliche Kosten und ohne Gefahr einer Verschlimmerung der Krankheit möglich

ist, also bei unbedeutenden Erkrankungen, geringen Entfernungen, raschen und wohlfeilen Verbindungen. Wenn diese Voraussetzungen nicht vorliegen, kann dem Mitglied die Rückkehr nicht zugemutet werden, wohl aber ist die Kasse zu seiner Ueberführung auf ihre Kosten berechtigt, sofern und sobald diese tunlich ist. Verbietet sie sich durch das Befinden des Kranken, durch Kostspieligkeit oder aus anderen Gründen, so ist die Kasse des Erkrankungsortes zur Ausschilfe verpflichtet. Wenn die Ueberführung tunlich ist, die Kasse aber keinen Gebrauch davon macht, so liegt für das Mitglied ein dringender Fall vor, der ihn zur ferneren Inanspruchnahme des Nichtassenzarzes auf Kosten der Kasse berechtigt.

#### Demokraten und Sozialdemokraten.

Die „Frankfurter Zeitung“ hatte kürzlich in einem Artikel zu den badischen Landtagswahlen zu schreiben gewagt: „Es ist wohl richtig, daß das anmaßende Gebahren mancher sozialdemokratischer Wortführer in der Presse und in der Agitation verstimmend wirken und hier und da den Wunsch wachrufen kann, diesen durch die Verhältnisse in Baden wahrlich nicht gerechtfertigten Uebermut einmal gehörig zu dämpfen.“ Bissig bemerkt dazu der „Volksfreund“:

„Zum ersten nimmt die „Frankfurter“ in diesen Zeilen den Mund doch gar zu voll. „Den nicht gerechtfertigten Uebermut einmal gehörig zu dämpfen!“ Sonst wem denn, wenn wir uns genähigt die Frage erlauben dürfen? Etwas von den Demokraten? Etwas mehr Bescheidenheit in solchen Dingen würde dem Frankfurter Weltblatt gar nicht übel anstehen. Sodann dürfen wir vielleicht fragen, gegen welche sozialdemokratischen Wortführer und gegen welche der beiden sozialdemokratischen Organe in Baden der Vorwurf „der ungerochtfertigten Ueberhebung“ eigentlich gerichtet ist. Wir weisen diese Verächtlichkeit ganz entschieden zurück. Gerade die Demokraten haben neben den Freisinnigen am allerwenigsten Ursache, andere Parteien der ungerochtfertigten Ueberhebung zu verächtigen. Wir wollen den Faden im allgemein politischen Interesse nicht weiter spinnen, raten aber der „Frankf. Ztg.“, sich fernerhin erst zu erkundigen, ehe sie solche Verdächtigungen verbreitet.

So, nun wissen die Demokraten also, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie sich die Huld der vom „Landesboten“ so demütig umwordenen „Genossen“ noch ferner erhalten wollen.

#### Etwas schäutern

Niest sich eine Ankündigung, die die „Nordb. Allg. Ztg.“ über die Ergebnisse des Kronrats macht: „Es bestätigt sich, daß die Besprechung des Monarchen mit seinen Ratgebern am Freitag in der Tat nur den Folgen der ersten Lage geopfert hat, die durch die jüngsten Elementarereignisse für mehrere preussische Provinzen, in erster Reihe für Schlesien, geschaffen worden sind. Der große Umfang der Schädigungen legt es nahe, Maßnahmen zu ergreifen, durch die der Wiederkehr ähnlicher Verheerungen, wenn möglich für immer, vorgebeugt werden soll. Diese Maßnahmen sind es, die eine eingehende Beratung des Staatsministeriums veranlaßt haben, und bei der warmherzigen Teilnahme, die der Kaiser und König der nothleidenden Bevölkerung in den vom Hochwasser betroffenen Provinzen entgegenbringen, bei dem lebhaftesten Interesse, das der Monarch für die Frage bekundet, durch welche Mittel solche Katastrophen für die Zukunft vermieden werden könnten, was es nahe liegender, sehr natürlicher Gebante, die betreffende Sitzung des Staatsministeriums unter seiner persönlichen Teil-

nahme abzuhalten. Die Ergebnisse der Beratung dürften in den dem Landtage der Monarchie zu unterbreitenden Vorlagen ihren Ausdruck finden.“ Soll das nun heißen, daß die ganze Kanalvorlage wieder eingebracht wird, oder daß man für die um Jekly-Neutich nur die Rosinen aus dem Kuchen piden will? Das wird ein schönes Käsekrumen werden!

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. August. (Affaire Hüffener.) Die Revisionsverhandlungen gegen den Führer zur See Hüffener finden am 26. ds. vor dem Reichsmilitärgericht zu Berlin statt.

— (Torpedohafen in Sahnig.) An unterrichteter Stelle ist wie die „National-Zeitung“ erfährt, nichts davon bekannt, daß ein Torpedohafen in Sahnig angelegt werden soll und die nötigen Vorbereitungen bereits hierzu ins Werk gesetzt seien.

— (Deutsch-russischer Handelsvertrag.) Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß der russische Finanzminister v. Witte am 28. d. Mt. einen längeren Urlaub antreten werde. Die Vorbereitungen zum deutsch-russischen Handelsvertrag werden dann unterbrochen und im Oktober wieder aufgenommen werden. Die lange Dauer dieser Vorbereitungen wird in hiesigen politischen Kreisen als ein günstiges Zeichen gedeutet.

— (Die Breslauer Nationalsozialen) haben beschlossen, der Verschmelzung mit der Freisinnigen Vereinigung nur dann beizutreten, wenn letztere sich ein klares, soziales Programm aufstellt, weil sonst die nationalsozialen in eine rein liberale Gruppe verwandelt würde. Die beabsichtigte Benennung der verschmolzenen Gruppen mit sozialliberal hält man für agitatorisch wertvoll.

— (Dem früheren zweiten Vizepräsidenten) des Reichstages, Geh. Finanzrat Büsing wurde der Kronorden 2. Klasse verliehen.

### Ausland.

\* Serbien. (Das neue Kabinett.) Aus Belgrad wird gemeldet: Im Laufe der Nacht konnten die wichtigsten Differenzen unter den Ministern beigelegt werden. Die Unabhängigen und Radikalen bleiben dem neuen Kabinett fern. Der zweite Führer der Liberalen, Stojan Niberez, hat das ihm angebotene Justiz-Portefeuille abgelehnt und auch der Kriegsminister Anasztowitsch scheidet aus dem Ministerium aus. Die neue Regierung soll nach den bisherigen Dispositionen wie folgt gebildet werden: Präsidium ohne Portefeuille Wokumowitsch, Außenminister Kaljewitsch, Innenminister Stojan Watschin, Handel Genitschitsch, Innerer Stojan Protitsch, alles bereits Mitglieder des bisherigen Kabinetts. Neu sind der Kriegsminister Solarowitsch, ein Artillerie-Oberst ferner der Finanzminister Hofschul Professor Boretschanjewitsch liberal, Kultusminister Professor Ruschitsch radikal und der Justizminister bisheriger Sektionschef im Justizministerium, Zwanowitsch neutral. Der Kriegsminister wird seiner Parteistellung nach als neutral bezeichnet.

### Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trystedt.

Nachdruck verboten.

83) (Fortsetzung.)

Jetzt ward es ihm auch klar, daß nur Fieberwahn ihre Junge gelöst habe. Nicht ein großes, festes Vertrauen auf seine Hilfe, wie er vermutet hatte, ließ sie sprechen, sondern im Paroxysmus stieß sie die Anklagen hervor.

Dieses Erkenntnis rüttelte ihn noch tiefer, und fast gelobte er sich, von Stund' an über den Frieden ihrer Seele zu wachen.

Er streich beschwichtigend mit der kühlen Hand über ihre heiße Stirn, sie öffnete auch mehrmals weit die Augen, sah ihn aber nicht wieder an.

Endlich kam heiser ein einziges Wort über ihre Lippen: „Durst!“ Schöff neigte ihre Junge mit Wein, den er bei sich trug. Danach legte sie sich still ergeben wie ein Kind in seinen Arm.

Als sie endlich vor ihrem Elternhause angelangt waren, hob er eine Ohnmächtige aus dem Schlitzen.

Er trug sie ins Haus. Die Tür hatte ihm der Antscher geöffnet, nun aber kam ihm das Dienstmädchen herzu, welches laut zu lamentieren begann.

Als er die Bedienerin auf Sopha niederlegte, deuteten sich beide Eltern tief erschüttert, und schon jetzt von heftigen Bewusstseinskrämpfen gepeinigt, über ihr zartes, liebliches Kind.

Das Ungewöhnliche der Situation nahm Franke so vollständig ein, daß er es vergaß, gefangen und konfus zu erscheinen.

Schöff sah sich erkümmert in dem wunderbar anheimelnden Naume um, und suchte vergeblich dem Rätsel, das hier vorlag, auf die Spur zu kommen.

Die Anordnung des Ameublements, der Paneele und ihrer Dekorationen, die Wahl der Bilder, welche die Wände schmückten, die reich blühenden Kalceen und Kamelien und all die zahllosen Kleinigkeiten,

die einem Zimmer trauten Bedagen verleihten, verrietten hier soviel künstlerischen Geschmack und liehen soviel Garantie vermuten, daß alles Hässliche, Rauh und Unrichtige ausgeschlossen zu sein schien!

Und doch war die Seele des armen Kindes verflüchtigt und ihre müder Blick hatte wohl weit teilnahmslos all die hübschen Gegenstände gestreift, weil die Eltern ihr das vorenthalten, dessen ein junges Menschenkind am nothwendigsten bedarf, eine unbegrenzte Rücksicht und Jährliebe.

Wargot wurde sogleich zu Bett gebracht und Hans lief zum Arzt.

Schöff aber hatte eine lange, sehr ernste Unterredung mit Franke. Er bat um Wargots Hand, und seine Werbung wurde ohne Zögern, wenn auch mit härterer Ueberraschung angenommen.

Schöff hatte vorher die Absicht gehabt, den Vater seines bisherigen Verhaltens wegen, der einzigen Tochter gegenüber, zur Rede zu stellen. Diesen Voratz wagte er jedoch nicht auszuführen, nachdem er einen Blick in diese freundliche Häuslichkeit getan, in der alles den tiefsten Frieden zu atmen schien.

Auch war Franke von einer so gewinnenden Liebenswürdigkeit, daß Bernhard an dem Gebieten irre ward, und schließlich glaubte, Wargot habe im Fieberwahn Dinge ausgesprochen, die ihr mit die überreizte Phantasie vordrängelte.

„Ich freue mich herzlich, daß meiner einzigen Tochter solch ein besonderes Glück beschieden ist.“ bemerkte Franke sehr, vielleicht ein wenig zu freundlich, „denn ich schätze in Ihnen einen hochachtbaren Charakter. Herr Schöff! Freilich bin ich sehr überaus, denn man sagt mir, daß Sie sich um die Tochter meines Freundes, um Stephanie Döring, bemühen.“

„Ja bin Ihnen wohl unbedingte Offenheit schuldig, Herr Franke.“ lautete die erste Entgegnung, „und so mögen Sie denn erfahren, daß ich Stephanie Döring tatsächlich mein ganzes Herz zugewendet hatte, von der Dame aber zurückgewiesen worden bin. Sie verriet mir jedoch ziemlich unvorsichtig, daß Wargot mir zugetan sei. Ihre liebe Tochter aber ist mir so außerordentlich sympathisch, daß ich nicht

zögerte, dieses junge Herz ganz für mich zu gewinnen. Ich hoffe, meine bereuigte Gattin so glücklich zu machen, wie sie es ihrem geliebten, kindlich vertrauten Sinn nach verdient.“

„Aber ich mußte doch, daß bei dieser Werbung noch ein anderes Motiv als die Liebe Sie geleitet haben müsse.“ bemerkte Franke mit einem unangenehmen Lächeln, „wie hätten Sie auch aus sich selbst auf dieses schöne, unheimliche Wesen aufmerksam werden sollen?“

„Herr Franke.“ sagte Schöff, unfähig, sein Nichtwissen ganz zu unterdrücken, „sollte der Himmel mir in Zukunft eine Tochter schenken, so werde ich es als meine erste Pflicht ansehen, das Kind Anderen gegenüber in jedem Falle nach besten Kräften in Schutz zu nehmen, möge es auch wirklich ein Intrude begangenen haben. Dagegen würde ich es unverzeihlich, würde ich ein solch junges Wesen, das allein auf den Schutz der Eltern angewiesen ist, bloßstellen, oder gar selbst den Anklager spielen. Das eigene Fleisch und Blut vertheidigt man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, aber man greift es doch nicht preis!“

„Aun gut! Dann sehen Sie doch zu, wie weit Sie mit solcher Methode kommen! Wir ist solche Vohbedelei in der Seele verbohrt, und Niemand soll sagen können, daß ich meine Kinder verzeihen und verzeihen habe! Wargot hat niemals ihren Willen bekommen! Das Leben ist oft hart, Verehrter, und wer zu laich erzogen wurde, stößt sich vereint an allen Ecken und Enden die Seele wund! Wargot ist mit Härlichkeit nicht überschüttet worden! Wir haben unsere Liebe zu den Kindern verstedt.“

„Und sie verzeihen lassen!“ fiel Schöff erregt ein. „Aso doch, wahr, durchlebt, was die zuckenden Lippen verraten haben. C. möge es ihnen niemals klar zum Bewußtsein kommen, welcher unverzeihlichen Sünde Sie sich schuldig machten, als Sie dem armen Kinde die Härlichkeit vorenthalten, deren die junge Seele so nothwendig und in so reichem Maße bedarf! Ihre Viehlosigkeit hätte Wargot fast in den Tod getrieben, und wenn dieses Martyrium jetzt nicht sein Ende gefunden, so hätte das unglückliche Mädchen sicher eines Tages Selbstmord geübt!“



Vom Aufruhr auf dem Balkan

Neben heute wiederum eine Reihe Meldungen vor, welche die Weiterausbreitung des Aufstandes nur bestätigen.

Tätige Pandenkämpfe

haben nach Angaben von türkischer Seite in der Umgegend von Perlepe stattgefunden, in denen die Verluste der Panden angeblich über 100 Mann betragen. Nach Mitteilungen der Posten ist im Dorfe Kotschischta im Sandschal Konakir auf der Moschee ein Drochplatz des Komitces besetzt worden.

Dynamitattentate

Nach einer Meldung aus Konstantinopel, 15. Aug. wurde gestern Selensio und Kaprili auf der Linie Utschak-Soloni nachts ein Mordanschlag durch Explosionen einer Dynamitbombe auf den Schienen selbst verübt.

General Jantschew

Die Blätter in Sofia melden, General Jantschew sei aus Bulgarien verjagt worden.

Ein Memorandum Bulgariens

Die Agence Telegraphique Bulgare meldet: Die bulgarische Regierung hatte am 16. Juni den Vertretern Bulgariens im Auslande eine Circularnote zugehen lassen, welche beauftragte, daß die Verfolgungen gegen die Bulgaren in der Türkei wieder begonnen haben, und die gegen das Fürkement erhabenen Beschwerden, die Bulgarien die Verantwortung für die Verbrechen in den türkischen Provinzen zuschieben, zurückweis.

Zur Ermordung Kotschowskij's

Der Bezirker des russischen Konsulats in Konakir telegraphierte am Freitag folgendes: Das Militärgericht unter Vorsitz Obstem-Besik sollte heute nach vierstündiger Verhandlung das Urteil fällen. Während der Untersuchung und Gerichtsverhandlung läßt sich die Rechte und Vorrechte des Staatsanwalts aus. Im Hinblick auf die in Umlauf gesetzte freche Rede, welche Konsul Kotschowskij über den Wachtposten beiläufig und geschlagen, sogar auf ihn geschossen, bestand ich darauf, daß das Gericht vor der Urteilsfällung alle auf den Vorfall bezüglichen Punkte auf Grund meiner Fragen aufkläre.

Befehle aus Konstantinopel, das Urteil sofort auszuführen. Die Verbrecher wurden heute gehängt. Die Resignation der Offiziere wird heute Abend stattfinden. Der Gendarmereichef des Militärbezirks, der Chef des Gendarmereichs in Konakir und der Kapitän der Kompanie, in welcher Halim diente, wurden ihres Dienstes entbunden und dem Gericht übergeben.

Die Witwe des ermordeten Konsuls Kotschowskij richtete an den russischen Minister des Auswärtigen Grafen Lamdorff ein Telegramm, worin sie erklärt, es wäre eine Verleumdung des Andenkens des Ermordeten, wenn sie türkisches Geld annehmen würde.

Zwei Eisenbahn-Unfälle

Das Eisenbahn-Unfall bei Groß-Lichterfelde trug sich, wie bereits gemeldet, Samstag vormittag gegen 9 1/2 Uhr zwischen den Berliner Vorortstationen Groß-Lichterfelde-Süd und Teltow zu. Die amtliche Darstellung über den Unfall besagt folgendes:

Am Sonnabend vormittag gegen 9 1/2 Uhr ist der Schnellzug 40 auf dem Personenzug 242 an der Brückenbaustraße in km 13,6 zwischen den Stationen Teltow und Groß-Lichterfelde-Süd, auf welcher eingleisiger Betrieb stattfindet, aufgefahren. Der Personenzug 242 hatte Durchfahr, während das Signal für den Schnellzug auf „Halt“ stand. Der Lokomotivführer von der ersten Lokomotive des Schnellzuges 40 überfuhr das Vor- und Haltesignal und fuhr auf den Personenzug auf.

Ihr Unfallstelle waren am Samstag nachmittag, wie der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet, die Ruine von der Katastrophe eine großenteils eingestürzte Eisenbahnbrücke, die am Freitag, den 16. d. d. Zusammenstoß erfolgte, ist nur auf weiten Umwegen über Felder oder auf unterirdischen Stiegen erreichbar. Der Münchener Schnellzug hatte die beiden defekten Maschinen zurückgelassen und war, nachdem eine Ersatzmaschine herangeschafft worden war, mit den Führern des Personenzuges eine Stunde nach der Kollision in der Richtung nach Jüterbog zu gefahren.

der bei der Katastrophe Verletzten gibt zu keinen Einschränkungen Anlaß. Dem Heilwundhändler Theodor Barth und dem Reisenden Hermann Petri geht es verhältnismäßig gut. Auch der noch jugendliche Student Hermann Droschhammer, der die Ingenieurschule zu Jülich besucht, hat sich im Laufe des vorigen Nachmittags so weit erholt, daß er den Besuch eines Freundes annehmen konnte.

Der Eisenbahnunfall bei Regensburg

Der sich gestern nachmittag zutrug, war wesentlich leichterer Natur. Das „Regensburger Morgenblatt“ meldet: Heute (Sonntag) nachmittag entgleiste von dem Schnellzug Hof-München in der Nähe von Regensburg der Tender bei der Einfahrt auf der Donaubrücke, wo der Zug, da auf der Brücke sich ein Gleis in Reparatur befindet, das Gleis wechseln mußte.

Aus Stadt und Land. Große Jubiläums-Rennen zur Erinnerung an das fünfzigjährige Bestehen der Ludwigsbäder.

R. Ludwigsbader, 17. August

Als ein großes Ereignis muß das geistige Jubiläumrennen bezeichnet werden, da erst vor 14 Tagen auf der Rad-Rennbahn an der Lagerheimer Landstraße das Rennen um den großen Baharipreis stattfand. Wenn nun die Rennbahn gestern eine nach vielen Jahrhunderten glänzende Leistung aufwies, so war das der Erfolg für die Bemühungen der Direktion, den Weltmeister Willa Aren und andere hervorragende Meisterkämpfer für das Rennen um den großen Baharipreis zur Konkurrenz zu gewinnen.

1. Großer Jubel-Preis. Sieger-Konkurrenz für Berufsfahrer, 3 Vorläufe über 1200 Meter. Der Erste eines jeden Laufes kommt in die Entscheidung. Entscheidung 3 Läufe mit Punktzählung, 3 Barpreise: 1000, 500 und 100 A. Beim ersten Vorlauf, in welchem Aren, Hammer, Sonnenschein, Duisburg und Lochner-Ludwigsbader am Start erschienen, führte Aren und zog sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Arme zu.

Frankie wollte dem lächerlichen Sprecher seinen Hohn fühlen lassen, aber wie leicht in solchen Fällen, deutete er sich auch hier dem fremden Willen. Schon sollte er die Wade zur Erde.

„Sie hat mich also bei Ihnen verlobt,“ murmelte er, „diese häßliche Damschheit ist rührend.“

„Nicht wahr, gehen Sie mir Ihre Worte, fernerehin Margot nicht als Liebe zu erweisen, ich bitte Sie darum! Von dem, was meine Braut mit mir verlobt hat, weiß ich nichts, sie war nicht bei ihrem Bewußtsein, als sie sprach!“

„Sie tun, als sei ich ein Verbrecher,“ entgegnete Frankie unglücklich. „Ich habe nur getan, was ich für meine Pflicht hielt! Mir haben übrigens das Kind schon aus mancher Krankheit herangezogen und Aufopferung unserer selbst. Meine geprüfte Wäckerin kann ihren Pflichten gewissermaßen und hingebender versorgen, als wir es getan haben, meine Frau und ich!“

„Und weshalb sollen Sie diese eingegebene, aufopfernde Fürsorge nicht auch der Gesundheit zu Teil werden?“

Frankie wollte wieder antworten, denn die Worte hatten ihn getroffen wie ein Schlag ins Gesicht, aber plötzlich legte er beide Hände über seine Augen, und als er sie wieder freigegeben, blinkten Tränen darin.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die vornehme englische Dame ein „Kabelgeld“ verdienen, darüber macht ein Londoner Journal recht überraschende Mitteilungen: In der letzten Zeit sind einige Tatsachen bekannt geworden, die auf den Handel mit Automobilen unter Deutschen von guter Stellung ein eigenartiges Licht werfen.

für die Dame, die ihren reichen Freunden ein besonderes Jubiläum anpreis. Um seiner vornehmen Agentin zu helfen, stellt der Fabrikant ein oder zwei Motoren zu ihrer Verfügung und zwar gewöhnlich in ihrem Landhaus; dann schickt er erhabene Chauffeure in smarten Uniformen hin, und hält die Wagen sehr gut in Stand; denn er weiß, daß gutegehende Wagen eventuelle Käufer am meisten beeinflussen.

— Pyramidenbauer in Amerika. Wichtige archäologische Entdeckungen. Die alle früheren Begriffe über die Geschichte und Institutionen der Katakomben-Stämme, die die früheste Kultur in Mexiko bildeten, unversehrt werden, hat der Geograph Professor der archäologischen Denkmalerverwaltung, Senor Leopoldo Batres, bei einem Aufenthalt im Staate Yucatán gemacht.

des 14. Jahrhunderts in der Seengegend des Tales von Mexiko angekommen sein sollen, deren Ursprung in einem Lande hatten, von dem man nur den Namen Aztlan kannte und das irgendwo nördlich vom Golf von Kalifornien liegen sollte. Diese Leute sollen Völkern ähnlicher gewesen sein und nach alten Traditionen ist ihr Marsch südwärts von Arizona nach Casas Grandes zum nördlichen Culhuacan erfolgt, wo sie ihre Religion reformierten und Quetzalcoatl als Kriegsgott annahmen, der sie gegen den Stolz des jüngsten Jahrhunderts nach La Cuzamada führte, etwa 60 Meilen südlich von der Stadt Yucatán.



**II. Ehrenfahren.** Rennen nur für Ludwigshafener Amateure. 2 Vorläufe über 1200 Meter. Die beiden Erfreuen eines jeden Laufes kommen in die Entscheidung. 3 Ehrenpreise. Im ersten Vorlauf erschienen am Start 4; erster wurde Hermann, zweiter Schöfer. Im zweiten Vorlauf, wo ebenfalls 4 starteten, wurde Reimer erster, Dörner zweiter. Der Entscheidungslauf hatte folgendes Ergebnis: Erster Schöfer in 2,25 Minuten, zweiter Seymann in 2,28 1/2 Minuten, dritter Reimer in 2,30 Minuten und vierter Dörner in 2,30 1/2 Minuten.

**III. Kleiner Jubelpreis.** Halbdauerkonkurrenz für Herrenfahrer. Enklauf 20 Kilometer. 20 000 Meter = 50 Runden. Es starteten: Döbler-Landau, Schneider-Rüffelsheim, Wagner-Bornis und Lombard-Lüttich. Bei der zehnten Runde kürzte Lombard und mußte das Rennen aufgeben. Erster wurde Wagner-Bornis in 39,12 Minuten, zweiter Döbler-Landau und dritter Schneider-Rüffelsheim. Schneider war gegen Wagner um 10 Runden zurück.

**IV. Motor-Rennen.** 3 Preise, 30, 20 und 10 A. Die programmäßig festgesetzten beiden Vorläufe fielen aus und wurde gleich in den Enklauf eingetretet, 16 000 Meter = 25 Runden. Am Start 4. Das Resultat war folgendes: Erster mit 2 1/2 Runden Vorsprung in 10,54 Minuten Kinet, Brühl, zweiter Feder-Bornis, dritter Wagner, Bornis, vierter Gey-Landau.

**V. Handicap.** 3 Preise, 75, 40, 20 A. 2000 Meter = 5 Runden. Am Start: Weber, 9 Meter Vorgabe, Seidl 0 Meter Vorgabe, Mühlbach 100 Meter Vorgabe, Amelung 130 Meter Vorgabe, Zochner 160 Meter Vorgabe. Weber rettete als erster die Ehre Ludwigshafens in 2,55 Minuten, zweiter ward Zochner und dritter Mühlbach.

Trotzdem das Landrennen und andere Rennen ausfielen, war es bereits halb 8 Uhr geworden. Die für die Zuschauer zu hohe Temperatur hielt diese doch nicht ab bis zum Schluß auszubleiben, da die Kämpfe ungemein interessant waren. Während der Rennen, die Herr Direktor Stevens und Herr Hussfeldt mit bewährter Umsicht und Geschick leiteten, konzentrierte eine Musikkapelle, welche die allgemein gedrückte Stimmung einigermaßen hob. Daß es auch solche gab, die mit dem Rennen nicht zufrieden waren, sei hier zum Schluß der Vollständigkeit halber angeführt.

**Wannheim, 17. August 1903.**

**\* Holbericht.** Samstag vormittag traf der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums, Herr Dr. Freyberg von Nischhofen, am Schloß Mainau ein. Derselbe wurde sogleich nach seiner Ankunft von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und vor der Präsidialkammer, an welcher er teilnahm, von Seiner königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen. Die Besprechungen mit denselben wurden auch nachmittags fortgesetzt und gaben Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog den erwünschten Einblick, die gesamte Lage unserer gegenwärtigen nationalen Angelegenheiten eingehend zu erörtern. Freyberg von Nischhofen wird sich morgen auf Schloß Mainau bleiben und dann seine Reise fortsetzen.

**\* Übertragungen.** Dem Verwaltungsratsmitglied Adolf Dürr bei Großh. Zentraldruckverlag in Karlsruhe wurde die etatsmäßige Amtsstelle eines Residenten bei Großh. Oberhofrat, dem Gewerbeschulldirektor Wilhelm Rink an der Gewerbeschule in Mannheim wurde die etatsmäßige Amtsstelle eines Gewerbeschulldirektors an der Gewerbeschule in Baden und dem Gewerbeschulldirektor Heinrich Münch an der Gewerbeschule in Karlsruhe eine solche an der Gewerbeschule in Mannheim übertragen.

**\* Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem hiesigen Grundbuchbeamten, früheren Notar Emil Veis in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahning Löwen verliehen.

**\* Der badische Tabakbau hat im letzten Jahrzehnt eine verhältnismäßig günstige Entwicklung genommen, er ist, mit der gesamten Anbaufläche des Reichs verglichen, mehr gestiegen als zurückgegangen. Im Durchschnitt des Jahrzehnts 1892—1901 betrug die Anbaufläche in Baden auf 7165 Hektar (40,6 Proz. der Anbaufläche im Reich), der Ausgang im Jahre 1902 fällt nur sehr wenig ins Gewicht. Zurückgegangen ist, wenn man die Jahre 1901 und 1902 vergleicht, der Anbau im Bezirk Sasbach am 54 Hekt., im Bezirk Sasbach am 24 Hekt., im Bezirk Offenburg um 22 Hekt., im Bezirk Heidelberg um 20 und in den Bezirken Breiten und Emmendingen um je 15 Hekt. Was die Erträge betrifft, so stellt sich der Anbau in Baden am Gesamtsergebnis des Reichs noch höher als sein Anteil an der Anbaufläche. Im Durchschnitt der zehn Jahre 1892—1901 wurden in Baden geerntet 15 846 Tonnen (42,1 Proz. der gesamten Tabakernte des Reichs). Der Wert belief sich auf durchschnittlich 7,82 Mill. Mark, das sind 45,5 Proz. des Durchschnittsertrages der deutschen Gesamtternte.**

**\* Der Verband deutscher Handelslehrer und kaufmännischer Gehilfen-Revisoren tagte vom 1. bis 3. August in Düsseldorf. Damit verbunden war eine Ausstellung von Schülerarbeiten in den verschiedenen Lehrzweigen, als Schönschreiben, Buchführung, verschiedene Systeme, Stenographie, Wechsellehre, kaufm. Rechnen und dergl. mehr. Ferner waren die Lehrmittel für die einzelnen Ausbildungsstufen ausgestellt. Bei der Preisverteilung erhielt die hiesige Handelsschule Handelsschule D. 6 Nr. 1, ein Diplom für gute Leistungen auf dem Gebiete des UnterrichtsweSENS.**

**\* Südwestdeutscher Weinhandlungsverband.** Am Freitag tagte in Mainz die Vertreterversammlung der südwestdeutschen Weinhandlungs-

verbände, die außerordentlich gut besucht war und von Herrn Stolz-Kreuznach, sowie von Herrn Kommerzienrat Daffner-Mainz begrüßt wurde. Zunächst erfolgte eine Aussprache über die Wirklungen des neuen Weingesetzes. Nachfolgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die dem vertriebenen Weinhandel sprechenden sich entscheidenden dagegen aus, daß der Staat die Einzelhandelsverkäufe durch stanzgelmäßige Zuwendungen oder durch Ermäßigungen, wie es durch den Erlaß des Preussischen Landwirtschaftsministeriums an die Provinzialbehörden geschehen ist, in ihrem Betriebe gegenüber dem Weinhandel unterstützen. In einer derartigen Begünstigung erblickt die Versammlung ein unbedeutendes Mittel gegen den Weinhandel in seiner Allgemeinheit, sowie eine Verletzung der Gleichberechtigung der Gewerbe vor dem Staat und trägt demgemäß an die Regierungen der Bundesstaaten die dringende Bitte, derartigen Begünstigungen nicht Raum geben zu wollen.

**\* Patentbericht für Baden.** Mitgeteilt vom Patentamt in Karlsruhe. Patentamt, Mannheim. Patentanmeldungen. I. 8814. Beim Vor- und Zurückschwingen sich selbsttätig fortbewegendes Schaufelrad. Mar Thed, Heidelberg. — Patenterteilungen. 144 808. Nimmensuppe für Elektromotoren. Gejellenschaft für elektrische Industrie, Karlsruhe. — Gebrauchsmuster-Eintragungen. 204 818. Rasch Art der Beschaffen am Fenster verstellbar, durch einen Querrahmen und Gelenke an den Fensterrahmen annehmbares Schutznetz gegen Insekten. Frh. Zimmermann jun., Bad. — 205 055. Schuttblenden mit gemalten Wänden und Abteilungsblechen zur Variation der Abteilungen. Conrad Ruh, Emmendingen i. Br. — 205 060. Kabinett, bestehend aus vier kufförmigen, zusammenschiebbaren, mit Emailblechen verzierten ebenen Teilen, welche zusammengeschieben einen einzelnen Kuff bilden. Ka. Emil Binder, Forstheim. — 204 748. Aufspringapparatentose mit briefkastentypischer federnder Verschlussklappe. Louis Kuppelheim, Forstheim. — 204 374. Gas-Öl-Lichtbrenner, deren Zylinder durch Metallstreifen verbunden und überdeckt sind. Gustav Fuchslocher, 11. Querstraße 26 und Karl Seit, 18. Querstraße 14, Mannheim. — 204 727. Mittelst in einer Hülle mit gelochtem Deckel ventilarisch wirkenden Kolben mit an beweglicher Kolbenstange sitzender Pleuelstange, bei gerader Pleuelstange selbsttätig sich öffnender, bei schräger selbsttätig sich schließender Pleuelstange für Pleuelstange. Lukas Gutkunst, Steinbach i. B. — 204 776. Anhängelotometerparanoma als Fern- und Nahmaß. J. Chr. Lichtner, Weingarten b. Forstheim. — 204 709. Solange für Nadel- oder Scherzingerühren mit durchgehenden, mit den Platten verfahrenen Wellen. Rudolph Scherer, Schönbach b. Leinberg. Bad. Schwarzwald. — 204 323. Zweifelhafte Schornsteinröhren in einander greifender Pleuelstange für Pleuelstange und Pleuelstange. Friedrich Heß, Mannheim, Luisenring 53.

**\* Die Weihe der neuen Glocken der Johanneskirche fand gestern Mittag 12 Uhr auf dem Plage vor der Kirche statt. Ein ungemein zahlreiches Publikum, bestehend aus den Mitgliedern der evangelischen Gemeinde des Lindenhofs, sowie eine größere Anzahl Mitglieder des Kirchengemeinderats und der Kircheneinwohner versammlung hatten sich zu dem feierlichen Akt eingefunden. Die Glocken waren unter einem mit Blaupapier und Leinwand umhüllten Gerüst vor dem Lindenhof aufgestellt und werden erst im Laufe der nächsten Tage an ihren Standort verbracht; sie sind, wie schon gemeldet, aus der Glockengießerei von Rinler in Sinn i. T. herangezogen und sind auf die Tone h, des, e und g gestimmt. Nachdem der Pfarrer die Weihe durch den Vortrag eines Chorals eröffnet und die Anwesenden unter Musikbegleitung den ersten Vers des Liedes „Kom Anfang bis zum Niedergang“ gesungen, ergriff der Herr Pastor die Redewort, Herr Stadtdirektor Sauerbrunn, das 1. rt, um in eindringlicher und wirkungsvoller Weise die Bedeutung der Glockenweihe für die neue Kirche zu schildern, wobei er der Gemeindevertretung für die reiche Beihilfe und dem Glockengießer für das gelungenste Werk seinen Dank aussprach. Die Gemeinde aber könne stolz sein, auf den Schmelz, den das Gotteshaus empfangen und von dem harmonischen Zusammenklang des Geläutes werde sich jeder in den nächsten Tagen, wenn das Probegeläute stattfindet, überzeugen können. Nach einem weiteren Gesang der Gemeinde fand die Weihe der Glocken durch den Pfarrer mit Segen und Gebet statt. Ein weiterer Gesang und Gebet schloß die einfache aber würdige Feier. Die größte Glocke besitzt ein Gewicht von 70 Ctr. und trägt die Inschrift: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort“, die zweitgrößte Glocke, 40 Ctr. schwer, zeigt den Wappenspruch: „Kommt, es ist alles bereit“, die dritte, im Gewicht von 25 Ctr., trägt die Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe“ und die vierte und kleinste, welche zugleich als Wasseruhr-Glocke dienen soll, zeigt die Inschrift auf: „Wenn ich mit Menschen und Engeln rede und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“ Die Feier war gegen 1 Uhr beendet und nahmen die Anwesenden nach Beendigung derselben eine eingehende Besichtigung der aufgestellten Glocken vor.**

**\* Varietonzert im Kolongarten.** Im Laufe dieser Woche finden im Kolongarten täglich, jeweils Abends 8—11 Uhr Varietonzert, angeführt von der Kapelle Petermann statt, für welche der Dirigent, Kapellmeister Feder abwechselnde Programme, darunter ein Straßentheater und ein Operettenspiel (am Mittwoch und Samstag Abend) zusammengestellt hat. Es ist Vorfrage getroffen, daß bei Eintritt ungünstiger Witterung die Konzerte im

Ribungenaal oder bei weniger zahlreichem Besuch im Restaurant abgehalten werden können.

**\* Zahlungseinstellung.** In der am Samstag-Ritttagblatt veröffentlichten Notiz heißt die Firma, über welche das Konkursverfahren eröffnet ist, richtig Kopp & Geisig.

**\* Wetterschickliches Wetter** am 18. und 19. August. Ein neuer Luftwirbel aus dem Westen hat sich in Irland und Nordengland, sowie Südschottland auf 735 Millimeter vertieft. Infolgedessen ist aus ganz Mitteleuropa jeder Hochdruck verschwand. Doch steht das Barometer über dem östlichen Teile von Oesterreich-Ungarn, sowie von Preußen und den westrussischen Provinzen noch etwas über Mittel. Im Inneren Deutschlands dagegen zeigt sich ein Hochdruck von 765 Millimeter. Dehlerer verbindet allgemeines regnerisches Wetter. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß noch immer mehrfaches Wolkens, in der Hauptstadt jedoch trockenes Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht vom 16. und 17. August.**

1) Selbstmord beging am 16. d. M., mittags 12 1/2 Uhr, ein 14-jähriges Mädchen von hier, Tochter eines in der Redaktionsredaktion wohnenden Landwirts dadurch, daß es 300 Wtr. unterhalb der mittleren Radenüberfahrt vom rechten Redarier aus in den Redar sprang und ertrank. Die Leiche des Mädchens wurde um 1 1/2 Uhr gelandet und in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht. Als Todesursache angegeben, daß das Mädchen Hausbaltungsgeißel in geringem Betrage vernachlässigt und deshalb Angst vor Strafe gehabt habe.

2) Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 15. d. M., abends 5 Uhr, auf der Straße zwischen C 3 und 4, der sehr leicht schwere Folgen nach sich hätte ziehen können. Beim Vorbeifahren an einem stillstehenden, mit einem Asphaltkegel beladenen Frachtwagen blieb ein noch unermittelter Fuhrmann mit seinem Wagen an dem Bordsteine des stillstehenden Fuhrwagens hängen und wurde durch den Anprall die Leiche des letzteren auf die Seite gegen den Schweg geschleudert und eine momentan vorübergehende Frau von der Leiche getroffen und verletzt.

3) Auf der Ringstraße vor dem Bahnturm wurde ein 6 Jahre altes Mädchen von einem noch unbekanntem Radfahrer angefahren, umgeworfen und am linken Arm und Bein verletzt.

4) 6 unbedeutende Körperverletzungen, welche in verschiedenen Stadtbezirken — hauptsächlich in Wirtschaften verübt wurden — gelangten zur Anzeige.

5) Wegen Schleichens an den Weischen besuchten Orten wurde ein in der Trautentstraße hier wohnender Schuhputzer vorläufig festgenommen; derselbe schoß aus noch unbekannter Ursache in angrenzenden Zustände in der Nacht vom 15. auf 16. d. M. an der Ecke der Trautent- und Schützengasse aus einem scharf geladenen Revolver einen Schuß ab — ohne Jemand zu treffen.

6) In polizeilichen Gewahrsam gebracht wurden 4 hinförmig betrunkenen Personen, die in den Straßen gebrüllt, auf öffentlichen Plätzen lagen und Passanten belästigten.

7) 2 Volksschüler von hier (4 und 6 Jahre alt), welche in der Nacht vom 15. auf 16. d. M. in einem Obstand auf dem Markt-Platz hier lagen und schliefen, wurden von einer Polizeiparrouille morgens gegen 3 1/2 Uhr aufgefunden und ihren Eltern zugeführt.

8) Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogtum.**

**B.C. Karlsruhe, 16. August.** Die Deutsch-Koloniale Jagdausstellung, die während ihrer fast dreimonatlichen Dauer von rund 44 000 Personen besucht wurde, ist am 10. August, abends, ohne eine besondere offizielle Feier geschlossen worden. Es hatte sich lebhaft das Komitee und eine kleine Anzahl von Ausstellern zu einem letzten Rundgange vereinigt, um von den reichen, in der Ausstellung vereinigten Schätzen Abschied zu nehmen. Das Komitee blüht mit voller Befriedigung auf die nunmehr geschlossene Ausstellung zurück und nimmt Veranlassung, vor allem der Presse, die ausnahmslos in der liebenswürdigsten Weise das Unternehmen gefördert hat, für diese wertvolle Unterstützung wärmsten Dank zu sagen.

**o.c. Kappelen, 16. Aug.** Anlässlich der Einweihung des neuen Sophien-Außenbades hat die Frau Großherzogin, H. Heibel, Tgl., dem hiesigen Frauenverein eine Spende von 100 A überwiesen.

**o.c. Weierbach, 16. Aug.** Verhaftet wurde der 31 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Franz Siegel von hier. Derselbe steht, lt. „Orten. Vot“, in dem Verdachte, am Abend des 6. August in der Scheuer des Landwirts Karl Kiefer hier Feuer gelegt zu haben. Das ganze Anwesen ist dem Feuer zum Opfer gefallen.

**B.C. Rastatt, 16. Aug.** Eine Kleinfeld steht im Garten des Wäldersbüchlers Ruffal in Rothenfeld. Derselbe ist etwa 12 Meter hoch und hat mehrere Hunderte von Trauben. In einem früheren Jahre erzielte man von der einen Acre 87 Eter. In diesem Jahre dürfte der Ertrag 100 Eter übersteigen.

**B.C. Forstheim, 16. Aug.** Das Kuchel in Hilslein wurde von dem bisherigen Besitzer an die Brauerei Selbened in Rühlburg bei Karlsruhe für den Preis von 60 000 M. verkauft. Gleichzeitig übernimmt die Brauerei die daraus bestehenden Hypothekenschulden im Gesamtbetrag von 86 000 M.

**\* Baden-Baden, 16. Aug.** Der Betrieb der Eisenbahn-Verbindung mit dem Rennplatz Iffezheim, welche seit ihres Bestehens sich einer starken Inanspruchnahme durch das Publikum zu erfreuen hat, wird kommenden Mittwoch, 19. August, eröffnet werden. Von diesem Tage ab bis mit 31. August fuhrten täglich Sonderzüge von hier ab morgens 5 Uhr 5 Min. nach dem Rennplatz Iffezheim (Ankunft 5.42 Uhr) zur Morgenarbeit. Am 20., 21., 22., 24., 26. und 28. August gehen außerdem noch nachmittags Züge nach Iffezheim zur Stallbesichtigung. Baden ab 3.10 Uhr, Iffezheim an 3.45 Uhr. An den Haupttagen 23., 27. und 30. August gehen Sonderzüge von Baden, Karlsruhe und Straßburg. Von Baden fuhrten an diesen 3 Tagen je 3 Sonderzüge, ab 12.45, 1.10 und 1.41 Uhr, mit Anschlag von Wafel und Freiburg. Der Karlsruhe-Sonderzug fährt ab 12.50 Uhr und hat Anschlag von Mannheim, Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart und Forstheim. Ankunft in Iffezheim 1.43 Uhr. Der Straßburger Sonderzug fährt ab Straßburg 12.20 Uhr mit Anschlag von Rühlau, Colmar, Reg. Saargemünd und Hagenau. An den Renntagen am 25. und 29. August fuhrten je 2 Sonderzüge von Baden ab 1.16 und 1.41 Uhr. Die badischen Eisenbahnen gewähren den Besuchern der Rennen Fahrpreisermäßigung. Alle während der ganzen Rennzeit vom 22. bis 30. August einschließlich bei den Stationen der Großh. Badischen Eisenbahnen gelassenen Fahrkarten nach Baden, Dab, Rastatt, Wintersdorf und Rennplatz Iffezheim dürfen, sofern diese Fahrkarten, zum Beweis, daß der Inhaber der Rennplatzbesuch hat, in den nur auf den Zuschauerplätzen hierfür eingerichteten Bureaus mit dem Stempel des Internationalen Clubs abgestempelt worden sind, auch zur Rückreise benutzt werden, jedoch mit der Beschränkung, daß mit den in der Zeit vom 22. August bis 30. August gelassenen Karten die Rückreise spätestens am 31. August angetreten und bis Rittnacht dieses Tages beendet sein muß. Die Rückfahrzeiten sind derart gelegt, daß die Besucher den Rennen bequem bis Ende anwohnen können.

**B.C. Oberkirch, 16. Aug.** Der 4-jährige Knabe des Wirt Ringwald vom Schwarzwälder Hof in Freiburg wollte seit einiger Zeit bei den Großeltern in Oberkirch. Am Donnerstag ging das Dienstmädchen mit dem Knaben spazieren, der sich einmal etwas von dem Knaben entfernte und dann in den nachfolgenden Kanal fiel. Als das erschrockene Dienstmädchen mit der herbeigeholten Hilfe zur Stelle kam, war der arme Knabe bereits ertrunken.

die Echtheit dargut; besonders gilt dies für die Zeichnungen zur Stanga della Segnatura. Als authentische Zeichnungen Raffaels bleiben noch 150 Blätter, von denen ein Dubend auf beiden Seiten benutzt sind. Winkhoff teilt diese Zeichnungen in deutlich zu unterscheidende Gruppen ein. Bei den Stangen zur Stanga della Segnatura zeichnete Raffael die nackten Figuren breit, legt nur leicht die Schatten an, um sie zu runden, vollendete jene Teile, die nach bleiben sollten und umschleudete dann den Körper mit Stoffen, deren Faltenlegung er nur aus der Phantasie schöpfte. Dadurch stellt er sich in Gegenfall, wenigstens wenn es sich nicht um Porträts handelt, zu der Arbeitsweise Leonardos und Dürers, die nur nach genau gezeichneten Modellen arbeiteten. In der ersten Stufe von Raffaels Entwicklung in Rom gibt er nie zwei sich überschneidende Figuren als Gruppe gezeichnet, sondern immer jede einzeln, und auf dem ausgeführten Werk sind niemals die Figuren verdrängt, sie überschneiden sich nur. Raffael erfindet die Komposition in der Art, daß jede Figur einzeln nach einem unbewegten Akt gezeichnet werden kann, wodurch alle flüchtige Bewegung vermieden wird. Hierbei ist er noch ganz Naturalist, wie die Künstler des 15. Jahrhunderts. Sogar die Jungfrau, die doch als einheitliche Figur mit dem Kinde gedacht wird, wird immer möglichst wenig gedacht. Er fängt dann erst an zu arbeiten in, als er Schüler zur Hilfe nimmt, die er, wie außer ihm nur noch Rubens, meisterlich durch eine durchdachte Arbeitsleitung seinen Arbeiten dienlich zu machen versteht. Diese Arbeiten charakterisieren auch die zweite Vorbereitungsstufe von Raffaels Tätigkeit in Rom. Die Akte werden nicht mehr einzeln sondern schon gruppiert mit der beabsichtigten Ueberschneidung von Raffael nach der Natur gezeichnet, weil sie der Schüler schon in der richtigen Gruppierung vor Augen haben muß, um sie in der richtigen Vergrößerung auf den Karton zu zeichnen. Doch sind alle diese Figurengruppen noch detariert erfinden, daß sie nach der Natur hätten gezeichnet werden können, wovon nur schwache Gealten, Engel usw. ausgenommen sind. Die dritte Stufe aber wird gekennzeichnet durch stark bewegte Figuren, die in dieser Bewegung nicht mehr nach Modellen gezeichnet werden könnten, und es überschneiden sich nicht nur einzelne Figuren der bewegten Gruppen untereinander, sondern sie sind direkt ineinander verdrängt, jedoch dazu ein Anhalten von Modellen ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre. Mit dieser dritten Stufe hat auch Raffael den Naturalismus des 15. Jahrhunderts überwunden.



o.c. Radoffsch, 16. Aug. Hier findet am 14. und 15. Sept. der diesjährige Zentralausstellungsmarkt der oberbayerischen Jagdgenossenschaften statt.

o.c. Schwetten (Nmt Ueberlingen), 16. August. Der 35 Jahre alte Herder Paul Mann schlug nach einem Wortwechsel auf offener Straße den 62jährigen Martin Röber von hier mit einem 3 Pfund schweren Hammer mehrmals auf den Kopf, sodass die ganze Schädeldecke zertrümmert wurde.

o.c. Ronsburg, 16. August. Die Großherzoglichen Herrschaften haben den Brandbeschädigten in der Spanierstraße baldwohl 400 Mark abgemessen.

o.c. Vom Bodensee, 16. Aug. Die „Wendinnen“, welche am Mittwoch in mährischer Tendt unter Trommelschlag und Hornblasen durch Ueberlingen zogen, wollten während ihrer Reise auf den Bodensee, die 5 Tage in Anspruch nehmen sollte, keine menschliche Wohnung betreten, selbst Lachen, ohne Wäbel und Kaffee trinken und keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen.

Platz, Hessen und Umgebung.

Wien, 16. d. S., 10. Aug. Heute fand im Reiten Saale des Zoologischen Gartens eine Verammlung der Baugewerkschaften der Platz statt. Die Verhandlung wurde zur Gründung einer eigenen und von anderen unabhängigen Genossenschaft, das dieses ein schon längst gehegter Wunsch der plätzer Baugewerkschaften ist.

Sport.

- Frankfurter Pferderennen vom 16. Aug. 1. Gemauertungs-Rennen. Staatspreis 3000 M. Distanz ca. 2000 Mtr. Herr Schlenkerhan's St. H. St. „Ginebra“ 1) Herr Ant. von Bradiu's St. H. St. „Strohwinde“ 2) Herr H. B. Mayer's St. H. St. „Maidherr“ 3) Herr H. Köhler's St. H. St. „Chrysa“ 4) Mit einer Länge gewonnen. Sieg 22:10; Platz 11 u. 19:10.

Paris, 16. August. Heute Nachmittag wurde auf der Nordbahn der Prince in Paris durch den Franzosen Danga der von Robl-München vor einigen Tagen geschaffene Stundenweltrekord gebrochen. Danga fuhr in der Stunde 81 km 108 m und drückte dabei alle Weltrekorde von 31 km aufwärts.

Kopenhagen, 16. Aug. Bei dem heutigen Radrennen über 100 Kilometer um die Weltmeisterschaft siegte der Holländer Diekema mit 1 Stunde 26 Min. 25 Sek. Robl-Deutschland wurde Zweiter, Gordenmann-Deutschland Dritter, der Franzose Contenti Vierte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 16. August. Heute Nachmittag 4 Uhr 30 Min. ist auf dem Hauptbahnhof die Maschine in Brand geraten. Das Feuer ist vermutlich unter dem Dach ausgebrochen. Das Fahrmaterial konnte gerettet werden. Kurz vor 5 Uhr flog das Dach mit starkem Knall in die Luft.

Halberstadt, 16. August. Auf der Festlichkeit, welche die dem hiesigen Bezirkskommando angehörenden Offiziere gestern auf der Festsburg veranstalteten, wurde beim Abbrennen eines Feuerwerks durch Explosion ein Mann aus der Zuschauermenge getötet, ein junges Mädchen erlitt lebensgefährliche Verwundungen, mehrere andere Personen wurden leichter verletzt.

Wildpark, 17. August. Das Kaiserpaar reiste gestern abend 10.50 Min. nach Wilhelmshöhe ab.

Seigoland, 16. Aug. In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. lief das Torpedoboot „G 112“ beim Nachtangriff gegen das Dampfschiff „Raifer Friedrich III.“. Von der Besatzung wurde niemand verletzt bis auf den Obermatrosen Julius Stroh aus Stuttgart, der durch einen Schuss in die Brust verletzt wurde.

Paris, 16. August. Der „Presse“ zufolge rief heute nachmittag bei der Place Pigalle das Entstehen eines unerbittlichen Brandes in einem Rotorwagen eines Zuges der Stadtbahn eine Panik hervor. Jemanden Unfall hatte das Ereignis nicht zur Folge.

Paris, 16. August. In Grenoble wurde heute das Denkmal Hector Berlioz' enthüllt. Deutschland war durch Felix Weingartner vertreten, der eine goldene Palme mit Schwarz-weiß-roter Schleife und der Widmung: „Dem unsterblichen Meister“ niederlegte.

Neapel, 16. August. Die Tätigkeit des Vesuvius dauert fort. Die Lava ergießt sich über große Strecken nach Nordosten und Südwesten auf Ottavio und Pompeji zu.

London, 17. August. (Privat.) Der König von England hat an 2 Deutsche die englische Tapferkeitsmedaille verliehen und zwar an den Unteroffizier Herbst und den Gemeinen Dreher, die bei der Besatzung des Somallandes dienen. Sie hatten mit eigener Lebensgefahr den englischen Kapitän Braze den Feinde entziffen.

London, 16. August. Im Befinden Lord Salisbury ist eine Besserung eingetreten, der Kräftezustand ist merklich gehoben.

Petersburg, 17. Juli. Eine Depesche der „Kowoje Wremja“ meldet aus Wladivostok: In einigen Provinzen Japans ist die Maisernte mangelhaft. Japanische Firmen kaufen daher Weizen und Korn in Amerika und im russischen Küstengebiet. Der Korrespondent erwartet hieron eine Abnahme des japanischen Kriegseifers.

Petersburg, 16. August. Die heutige Nummer der Besetzung veröffentlicht das Gesetz über die Haftpflicht der Fabrik- und Bergwerksbesitzer und der Montanindustriellen bei Unfällen ihrer Arbeiter und Angestellten, sowie deren Familienmitglieder.

Wien, 16. August. Die Regierung setzte nunmehr das Kontingent der als Steuer von der Ausfuhr zurückzubehaltenden Korntinen auf 20 Proz. fest.

Madrid, 17. August. Die Regierung dementiert energisch das Gerücht von einer Erkrankung des Königs und dessen Ueberstebelung in ein Sanatorium für Schwindlichtige und dringt die Verfolgung der Presse an, falls sie die Ungeheuerlichkeit verbreite.

Nicant, 16. August. Gestern früh um 4 Uhr wurde ein Erdbeben 3 Sekunden hindurch verspürt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

H. Heusen 17. August. (Privat.) In Carnaschole im Kreise Hydrit wurden mehrere Personen von einem tollen Hunde gebissen. 3 Personen sind trotz rascher Hilfe gestorben.

New York, 17. August. (Privat.) Dem Vernehmen nach wird der deutsche Korinthe-Kapitän Schäfer heute auf Befehl Kaiser Wilhelms dem Präsidenten Roosevelt in Ostbay ein Exemplar der deutschen Marinerangliste überreichen.

New York, 16. August. Der Herausgeber der „New York World“, Pulitzer, hat der Columbia-Universität zwei Millionen Dollars zur Errichtung einer Journalistenschule übergeben. Die Schule soll mit der Universität verbunden werden.

Eisenbahnunglück. Chemnitz, 17. Aug. Gestern Abend 10 Uhr ist anweit der Station Rotherfischen der Personenzug 1153 beim die Lokomotive und 8 Wagen entgleist. 5 Personen wurden getötet, 30 verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Volkswirtschaft.

4/7proz. Obligationen der Russischen Zellstoffabrik, Mannheim. Auf Antrag des Bankhauses W. G. Fadenburg & Söhne sind 100,000 M. 4/7proz. Obligationen der obigen Gesellschaft zur Veräußerung in Umlauf gebracht worden. Die erstmalige Notierung findet im Laufe der nächsten Woche statt.

Schloß die Generalversammlung der Raffinerien, ein neues Kartell zu errichten, welches sich auf die Verkaufsbereinigungen der Raffinerien beschränken soll. — Aus Braunschweig, 16. August wird weiter telegraphiert: Die heutige Generalversammlung des Syndikats deutscher Zucker-Raffinerien vertagte die Beschlußfassung über das Weiterbestehen des Kartells auf nächsten Freitag.

Mannheimer Marktbericht vom 17. August. Stroh per Str. 1.50 bis 2.00 M. — Getreide 2. — bis 3.00 M. — Kartoffeln 1.50 bis 2.00 M. — per Str. Bohnen per 100 Pfd. 8.00 bis 9.00 M. — Blumenkohl per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Spinat per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Kürbis per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Kohlrabi per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Weißkohl v. St. 00 bis 0.50 M. — Weißkraut per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Rindfleisch v. St. 00 bis 0.50 M. — Gänsefleisch v. St. 00 bis 0.50 M. — Schweinefleisch v. St. 00 bis 0.50 M. — Butter per 100 Pfd. 1.10 bis 1.20 M. — Gänsefleisch 10 Stück 40 Pfd. 7.00 bis 8.00 M. — Weißfisch per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Scharben per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Stodische per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Gänse per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Gänse (jung) per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Gänse (alt) per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Gänse lebend per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — geschlachtet per 100 Pfd. 0.00 bis 0.50 M. — Kalb 1.20 bis 0.00 Pfd.

New-York, 15. Aug. Drahtbericht der American Wire, Southampton. Der Schnell-Dampfer „St. Paul“, am 8. August von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Wagereisen durch das Passagier- und Reise-Bureau G. und L. A. & P. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsberichte vom Monat August.

Table with columns: Station, Datum (12., 13., 14., 15., 16., 17.), Bemerkungen. Stations include: Lonau, Waldshut, Rheingau, Rastatt, Karlsruhe, Mannheim, Mainz, Bingen, Koblenz, Bonn, Ahrweiler, Mannheim, Dellbrunn.

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Paul Darmst. für Lokales und Provinziales: Dr. Karl Wpfel. für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: Georg Christmann. für den Inseratenteil: Karl Wpfel. Druck und Verlag der Dr. S. Gaus'schen Buchdruckerei G. m. b. H. i. D.: Julius Scholl.

Advertisement for Weibezahns Hafermehl. Includes an image of a woman and a child, and text: Beste Kindermahlung. Vorzugl. Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- u. Knochenbildend. Einmal präpariert. — Überall zu haben. —

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements 16 16

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer Reise-Abonnements ein. Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers“, wie es nach Lage der Eisenbahn-, Schiffs- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist. Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expediert, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd“ oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu senden sind — auf nur 60 Pfennig per Woche (bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt. Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einwendung von deutschen Briefmarken bewirkt wird. Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifenabsendung vorzuziehen. Verlag des „General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung“ (Mannheimer Journal)















# Grosse Gelegenheitsposten

## zu extra billigen Preisen.

**Handtuchstoff** grau Gerstenkorn 7 Pfg. Meter

**Bettdamast** in schönen Dessins, fabelhaft billig 36 Pfg. Meter

**Handtücher** gesäumt und gebündert 1m lang, extra schwer, Stück 32 Pfg.

**Servietten** 56/56 cm gross, gesäumt, sehr solide 19 Pfg. Stück

**Waffelbettdecken** weiss schöne Muster Stück 98 Pfg.

**Damenhemden** aus gutem Kretton, mit Spitze, gut gearbeitet, Stück 68 Pfg.

**Damenhemden** Schulterchluss aus gutem schwerem Hemdentuch mit feston. Passe Stück 1 25

**Schürzenstoff** neue Muster, waschecht Meter 35 Pfg.

**Druckkattun** vollständig echtfarbig 38 Pfg. Meter

**Kleiderflanell** in ganz neuen Farben und Mustern, Meter 29 Pfg.

**Piqué** weiss, gute Qualität Meter 34 Pfg.

**Hemdenflanell** schöne Muster sehr solide, Meter 23 Pfg.

**Blandruck-Schürzen** fertig genäht mit Bordure Stück 39 Pfg.

**Biber-Bettücher** weiss und farbig sehr gute Qualität Stück 88 Pfg.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf von **Korsetts** infolge selten günstiger Abschlüsse.

**1 Posten Korsetts 1 85**  
 Modernes Gürtelkorsett aus kräftigem Drell, elegante Spitzengarnitur, sehr gut sitzend  
 Sonstiger Preis 2<sup>75</sup> jetzt

**1 Posten Korsetts 2 00**  
**Wechselschloss-Korsett**  
 (Die zerbrochene Schliesse kann ohne zu trennen, ersetzt werden)  
 aus gutem Satindrell und Uhrfeder-einlage. Sonstiger Preis 3<sup>25</sup> jetzt

**1 Posten Korsetts 2 45**  
 aus geblühtem Damaststoff u. eleg. Spitzengarnitur. Modernste Brüsseler Façon  
 Sonstiger Preis 3<sup>75</sup> jetzt

Grosse Posten **Damen-Spitzenkragen** im Werte bis zu 2<sup>00</sup> p. Stück  
 jetzt zum Aussuchen Einheitspreis Stück **48 Pfg.**

# T 1,1 Sigm. Kander.

14919

**Hch. Fasig & Sohn, Ludwigshafen a. Rh.**  
 Reg. Verz. Gefleierten.  
**Baufabrik**  
 liefert  
**Fenster u. Thüren**  
 sowie alle  
**Bauschreiner-Arbeiten.**  
 Grosses Vorrathlager  
 fertiger Fenster u. Thüren.  
 Hervorragend schöne Arbeiten  
 in jeder Holzart.  
 Zeichnungen u. Kostenanschläge  
 zu Diensten. 27845

**A. Schuler**  
 Ludwigshafen a. Rh.  
 — Beelles billiges Bezugshaus —  
**Jagdgewehre aller Art**  
 mit und ohne Hähne.  
 Hauptniederlage der als prima in Schuss und Qualität bekannten Gewehre mit Cockerill - Stahlläufen.  
 Fabrikate von Sauer, Teschner etc. zu Fabrikpreisen.  
 Flöbers, Revolver, Jagdpatronen, gasdicht, 100 M. G.,  
 Rucksäcke, Jagdstühle, Futterale, Gamaschen,  
 sonstige Jagdartikel billig. Reparaturen, Umänderungen,  
 Einlegen von Läufen, Neuschäftungen. 14920

**Ofenbauten, Feuerungsanlagen,**  
 für Hüttenwerke aller Industriezweige  
 mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.  
**Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen**  
 dergewährlichsten Art ohne Betriebsstörung  
 werden nach den neuesten Erfahrungen  
 bestens ausgeführt von der  
**Süddeutschen Baugesellschaft**  
 für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H.  
**MANNHEIM, D.4.9.**

**König, Special-Stuhlgeschäft.**  
 Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt  
**Q 1, 13.**  
 Empfehle mich im Repariren aller Art von Stühlen,  
 Flechten, Auslegen von Patentstühlen etc.  
 Alle Sorten Ersatzteile. 13857

**KAFFEE**  
 Nussreinschmackende kräftige Qualitäten,  
 stets frische Röstungen.  
**G 7 29, Wilh. Rabeneick, G 7 29**  
 Kaffee-Thee-Cacao-Specialgeschäft.  
 Kein Laden. Verkauf direkt ab Lager.

**Detectiv Internationales „Schroth“ Institut**  
 Ludwigshafen a. Rh., Maxstr. 53  
 Telefon No. 631. — Von Mitte Oktober ab No. 661,  
 befindet ganz bester Ausführe, unanfechtliche Beobachtungen und  
 Ermittlungen, sowie Verhöre zu allen Aben- und Kriminal-  
 vorfällen billig. — Gedruckt von 9-12<sup>1/2</sup> Uhr vormittags und  
 3-7 Uhr nachm. Sonntags von 11-1 Uhr. 14248

**Da mein Haus verkauft ist**  
 auch bald in andere Hände übergeht, werden die noch vor-  
 rätigen 13811  
**Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer,**  
**Schmuck- und Lederwaren etc.**  
 zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.  
**Gebr. Engelberger, P 1, 9.**  
 Die Veden-Einrichtung wird ganz oder getheilt billig  
 verkauft.

**Abbruch P 1, 8.**  
 Türen, Fenster, Haustüre, Glasab-  
 schlüsse, Ofen und Herd, eiserne Fenster-  
 läden, Eisensäulen, Bauholz und Brenn-  
 holz u. s. w., alles gut erhalten, billig zu verl.  
 Näheres Baustelle oder Baubüro T 6, 17.  
 Telefon 881. 14953

**Julius Branz,**  
 Schirmfabrik  
**Q 1, 4 Breitestrasse**  
 gegenüber dem Rathhaus.  
 Reparaturen u. Bezüge  
 an Schirmen  
 schnell, tadellos und billig,  
 unter Berücksichtigung separater  
 Wünsche. 6111

**T 2, 16 Neuwascherei** für Kragen u. Manschetten, auch vollständige Herrenwäsche. T 2, 16.  
**Adam Ammann**  
 H 1, 16 Marktplatz H 1, 16.  
 Billigste Bezugsquelle für  
**Herrenbekleidung**  
 fertig und nach Mass.  
 Herren-Anzüge nach Maass von 45 Mk. an. 14278

**Franz Kühner & Co. C 4, 9a**  
 Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung.  
 Telefon 406.  
 Bestellungen werden auch H 7, 22, 3. Stock entgegen  
 genommen. 14467